



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR  
UMWELT- UND HUMANOTOXIKOLOGIE

DGUHT-Infocenter: Mausbergstr. 9, 97267 Himmelstadt  
Tel.: 09364/8 13 97 47, Fax: 09364/89 60 02  
email: info@dguht.de  
http://www.dguht.de

DGUHT e.v.

## Fachtagung „Besser bauen für die Zukunft“ am 12./13.03.2004 in Münster

„Besser bauen für die Zukunft - Gebäude, Schadstoffe und Wohngesundheit 2004“ war das Thema der 2. Fachtagung des Kompetenzzentrums Bauen mit Nachhaltigen Rohstoffen (KNR). Die Veranstaltung war zugleich der 4. Fachkongress „mensch & umwelt“ der DGUHT. Tagungsort ist das neue Demonstrationszentrum Bau und Energie der Handwerkskammer Münster gewesen, in dem natürliche und gesunde Baustoffe mit allen Sinnen erlebt werden konnten und können.

Experten aus den Bereichen Bauwesen, Medizin und Innenraumanalytik waren als Referenten geladen. Vortragende waren *Dr.-Ing. Heinz-Jörn Moriske* vom Umweltbundesamt, *Prof. Dr.-Ing. Rainer Oswald*, der Organisator der Aachener Bauschadenstage, *Dr. med. Frank Bartram* vom dbu und Mitglieder des Vorstandes der DGUHT bzw. des Arbeitskreises „Gesundes Wohnen“ (Programm siehe Tab. 1).

Die Innenraumproblematik ist mittlerweile so komplex, dass sie nicht von einem Fachgebiet alleine gelöst werden kann. Deshalb freute es die Veranstalter ganz besonders, Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen begrüßen zu können: Im Auditorium vertreten waren Architekten, Wissenschaftler, Naturbaufachhändler, Verarbeiter und Vertreter von Verbraucherschutz-, Beratungs- und Bildungseinrichtungen. Ein interdisziplinärer Gedankenaustausch während der Tagung war gewährleistet und wurde von allen Beteiligten als notwendig und wesentlich erachtet. Der Schwerpunkt der Tagung lag auf der Umsetzung neuester Erkenntnisse aus Umweltmedizin und Innenraumanalytik in die bauliche Praxis.

Unsere Innenräume haben sich verändert: Dichtere Bauweisen und erhöhte Einträge von chemischen Verbindungen kombiniert mit längeren Aufenthaltsdauern führen in der Summe zu einer höheren Belastung der Raumnutzer. Auch steigt die elektromagnetische Umweltverschmutzung („Elektrosmog“) durch Geräte, die Hausinstallation und den zunehmenden Mobilfunk. - Das hat Konsequenzen u. a. für das Gesundheitswesen: Einig waren sich Vortragende und Zuhörer, dass eine Symptombekämpfung zur Genesung gebäudebedingt Erkrankter nicht ausreicht. Wesentlich ist die Expositions-minderung bzw. -vermeidung. Beispiele aus der Praxis zeigten, wie dies gelöst werden kann: Wichtig ist eine chemisch-analytische, mikrobiologische und/ oder physikalisch-messtechnische Bestandsaufnahme der Innenräume. Aufgrund

Besser bauen  
für die Zukunft

Gebäude, Schadstoffe  
und Wohngesundheit  
2004

mit renommierten Referenten aus  
den Bereichen Bauwesen,  
Medizin und Innenraumanalytik

2. FACHTAGUNG

Freitag, 12. März 2004  
Samstag, 13. März 2004  
Handwerkskammer Bildungszentrum Münster  
Forum D-Gebäude

DGUHT e.v.

KOMPETENZZENTRUM  
BAUEN MIT NACHWACHSENDEN  
ROHSTOFFEN **KNR**

## Vortragsprogramm

### Freitag, 12.03.2004

- Moderation: Dr. rer. nat. Gerhard Führer
- 14.30 Uhr Begrüßung: Sabine Heine, Kompetenzzentrum Bauen mit Nachwachsenden Rohstoffen (KNR)  
Einführung: Dr. rer. nat. Gerhard Führer,  
Arbeitskreis „Gesundes Wohnen“ der Deutschen Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie (DGUHT)
- 14.45 Uhr **Umwelterykrankungen im Wandel der Zeit**  
Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Pesch, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Umwelt- und Humantoxikologie (DGUHT)
- 16.15 Uhr **Auslöser für gebäudebedingte Erkrankungen - Überblick über Schadfaktoren**  
Dr.-Ing. Heinz-Jörn Moriske, Wiss. Direktor, Fachgebiet Innenraumhygiene, Umweltbundesamt (UBA)
- 15.45 Uhr Diskussion
- 16.15 Uhr Kaffeepause und Industrieausstellung
- 16.45 Uhr **Ermittlung der Auslöser - Nachweisverfahren**  
Dr. rer. nat. Detlef Bock, Institut für Bauen, Biologie und Umwelt (IBBU)
- 17.15 Uhr **Sanierung nach gesundheitlichen Gesichtspunkten - Fallbeispiele**  
Karl-Heinz Weinisch, Ökologisches Beratungs-Zentrum (ÖBZ)
- 17.45 Uhr Abschlussdiskussion
- 18.30 Uhr Besichtigung des neuen Demonstrationzentrums Bau und Energie der Handwerkskammer Münster

### Samstag, 13.03.2004

- Moderation: Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Pesch
- 9.00 Uhr **Wie geht die Medizin mit der Innenraumproblematik um?**  
Dr. med. Frank Bartram, Vorstand Deutscher Berufsverband der Umweltmediziner (dbu)
- 9.30 Uhr **Bautechnische Ursachen von Schimmel und deren Vermeidung - Positivbeispiele**  
Prof. Dr.-Ing. Rainer Oswald, Geschäftsführer des Aachener Instituts für Bauschadensforschung und angewandte Bauphysik (AlBau)
- 10.00 Uhr Diskussion
- 10.30 Uhr Kaffeepause und Industrieausstellung
- 11.00 Uhr **Kriterien für gesunde Innenräume - Standortbestimmung und Perspektiven**  
Dr. rer. nat. Gerhard Führer, Institut peridomus
- 12.00 Uhr Abschlussdiskussion
- 13.00 Uhr Schlusswort

Tab. 1: Programm der Fachtagung

der Untersuchungsergebnisse kann ein Innenraumproblem erkannt, das gesundheitliche Gefährdungspotential eingrenzt und der Umfang einer Sanierungsmaßnahme festgelegt werden.

Schimmelprobleme treten vermehrt auch in neu erbauten Häusern auf, und zwar durch dichteres Bauen bei gleichzeitig ungenügendem Abtransport von Feuchtigkeit. Ebenso gewinnt das Problem der „Schwarzen Wohnungen“ an Bedeutung. Es handelt sich dabei um schwarz-graue, ölig-schmierige Wandbeläge, die häufig in der Heizperiode auftreten. Ursache ist ein Zusammenwirken von chemischen, bauphysikalischen und nutzungsbedingten Faktoren. Dies setzt letztendlich ein interdisziplinäres Miteinander einzelner Fachdisziplinen zur Klärung bzw. weiteren Eingrenzung des Phänomens voraus.

„Stellt ein Haus einen Wert oder eine Belastung dar?“ Diese Frage ist mit einem Gesundheitscheck für Innenräume beantwortbar: Nach einer Anamnese der Räumlichkeiten und entsprechenden Innenraumuntersuchungen (Diagnose) kann bei Bedarf ein Therapie- sprich Sanierungsvorschlag gemacht werden. Im Rahmen einer standardisierten, wissenschaftlich-technischen Vorgehensweise kann geklärt werden, ob ein Büro, eine Wohnung oder ein Gebäude unter gesundheitlichen Gesichtspunkten gut oder schlecht einzuordnen ist. Ziel des Innenraumchecks ist eine

Verbesserung der Raumqualität im Sinne einer Prävention für die Raumnutzer.

Einig war man sich, diese Veranstaltung wegen der Wichtigkeit der Problematik im nächsten Jahr erneut durchzuführen. Betroffen von Schadfaktoren in Innenräumen sind wir letztendlich alle, auch wenn viele es (noch) nicht wahrhaben wollen. Aber wie sagte bereits Augustinus von Hippo: „Wer sich von der Wahrheit nicht besiegen lässt, der wird vom Irrtum besiegt.“ Übertragen auf den Innenraum bedeutet dies, dass Schadfaktoren sich auf die darin lebenden Menschen auswirken - auch wenn sie nicht zu hören, nicht zu sehen und nur selten zu riechen sind.

*Dr. rer. nat. Gerhard Führer  
Sprecher des Arbeitskreises „Gesundes Wohnen“, Schatzmeister der DGUHT  
Mausbergstr. 9, 97267 Himmelstadt  
Tel.: 09364/89 60 01, Fax: 09364/89 60 02  
email: peridomus@t-online.de, www.peridomus.de*

*Frau Sabine Heine  
Leiterin des Kompetenzzentrum Bauen mit Nachwachsenden Rohstoffen (KNR)  
Echelmeyerstraße 1, 48163 Münster  
Tel.: 0251/705-1313, Fax: 0251/705-1350  
email: info@knr-muenster.de, www.knr-muenster.de*